

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 7 (1900)

Heft: 17

Rubrik: Pädagogische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Deutschland. Berlin. Das Verzeichnis der Direktoren, Lehrer und Lehrerinnen an den Berliner Gemeindeschulen ist erschienen. Es ist daraus ersichtlich, wie mächtig sich das katholische Schulwesen Berlins entwickelt. Im letzten Jahre sind wieder 2 katholische Schulen mit 25 Klassen neu errichtet worden, so daß Berlin jetzt 19 katholische Schulen mit 342 Klassen mit 16300 katholischen Schülern besitzt; an diesen Schulen wirken 19 Direktoren, 185 Lehrer und 138 Lehrerinnen. Im Jahre 1898 zählten die katholischen Berliner Gemeindeschulen 294 Klassen mit 14400 Schülern, 178 Lehrern und 116 Lehrerinnen; 1899 waren es schon 317 Klassen mit 15400 Kindern, 192 Lehrer und 125 Lehrerinnen, und jetzt sind es 342 Klassen mit 16300 Kindern, 204 Lehrer und 138 Lehrerinnen.

Dresden. In den hiesigen Schulen beginnt in den Monaten Juni, Juli und August der Unterricht um 7 Uhr, in den übrigen Monaten um 8 Uhr.

Vom Rhein. Die Durchschnittszahl der Schüler und Schülerinnen einer Volksschulklasse in Hessen beträgt nach der letzten Statistik 61.

Im Schulwissenschaftlichen Bildungsvereine sprach Herr Freitag über „Schulreisen der Volksschüler“. Einleitend wies Redner hin auf alle Bestrebungen der Neuzeit, die dazu dienen sollten, aus der Lehrschule mehr und mehr eine Erziehungsschule zu machen. Diesem Zwecke sollten auch die Schulreisen dienen. Sie seien eine mächtige Stütze des Unterrichts, weil sie eine Fülle lebendiger Anschauung bieten. Auch auf die Erziehung der Kinder seien sie von großem Einfluß und wegen der eigentümlichen Form des Erlebens durch keine andere Veranstaltung zu ersetzen. Es sei wünschenswert, daß der Staat dieses Unternehmen durch Gewährung von Geldmitteln oder Ermäßigung der Fahrpreise fördere. Leipzig gebe schon jetzt jährlich 1200 Mk. für Schulreisen der Volksschüler. Redner habe Reise-Sparklassen eingerichtet und damit einen guten Erfolg erzielt. Auch auf die Ausrüstung sei großes Gewicht zu legen. Der Rucksack hätte sich bestens bewährt, sogar für Mädchen. Die beste Reisezeit für Volksschüler sei unbedingt die Pfingstwoche. Durch Reisekonferenzen seien auch die Kinder vorher mit dem zu durchwandernden Gebiete vertraut zu machen. Eine vorzügliche Vorbereitung erfolgreicher Schulreisen seien auch die beständigen kleinen Ausflüge der Kinder.

Magdeburg. Dem Kollegen Emil Stark, dem Vorsitzenden des Deutschen Lehrerverbandes für vereinfachte Stenographie (Stolze-Schrey) und Redakteur der „Deutschen Stenographischen Lehrer-Zeitung“, ist seitens der Stadt Magdeburg ein ehrenvolles Schreiben zugegangen, worin sich der Magistrat für die guten Dienste, die Stark verschiedentlich der Stadt geleistet, bedankt und dem Kollegen eine Beihilfe von 250 Mk. zum Besuch des Internationalen Stenographen-Kongresses in Paris gewährt.

Bayern. Der sog. katholische Lehrer Kerscheneiner, der seine Kinder protestantisch erziehen läßt, wurde einer katholischen Schule Münchens als Oberlehrer aufgebürdet, während der Bezirksschulrat von Et. Pölten den sozialdemokratischen Direktor Joßt in dieser Stellung an der Bürgerschule nicht duldet, weil es Aufgabe der Schule sei, „die Kinder religiös-sittlich zu erziehen“, was ein Sozialdemokrat nicht könne.

Oesterreich. Der deutsch-österreichische Lehrertag wird heuer am 6., 7. und 8. August in Aussig an der Elbe, also in einer deutsch-böhmischen Stadt, abgehalten. Der Bundesausschuß hat folgende Tagesordnung festgesetzt: 1. Begrüßung der Teilnehmer. 2. Rechenschaftsbericht, erstattet vom Bundes-

obmann Oberlehrer Ratschinka Wien. 3. Vortrag des Bürgerschullehrers M. Strobl: „Die Schule ist Volks- und nicht Parteisache“. 4. Das Bundesprogramm. 5. Wahl des Bundesobmanns. 6. Vorschlag zur Aenderung der Satzungen. 7. Vortrag des Bürgerschullehrers Franz Schreiter-Graslich: „Der Lehrer als Staatsbürger“. 8. Lehrer Karl Fieder: „Das Disziplinargesetz“. 9. Direktor Holczabel: „Die Frage des Unterstützungsfonds“. Der Deutsche Landeslehrerverein in Böhmen verbindet mit dem deutsch-österreichischen Lehrertag gleichzeitig seine Abgeordneten-Versammlung.

Frankreich. Paris, 16. August. Das Preisgericht der Weltausstellung hat folgenden schweizerischen Ausstellern Auszeichnungen verliehen: I. Gruppe Erziehung und Unterricht, 1. Klasse: Kindererziehung Primar-Unterricht und Unterricht für Erwachsene, goldene Medaille: Mauchin, Genf. 2. Klasse: Sekundarunterricht, goldene Medaille: Herr und Frau Voos-Jegher, Zürich. 3. Klasse: höherer Unterricht und wissenschaftliche Anstalten, silberne Medaille: Dr. Sternod, Laboratorium für Zoologie und vergleichende Anatomie in Genf: silberne Medaille: Geographische Gesellschaft Neuenburg. 4. Klasse: Spezialunterricht in Kunstgewerbe, Grand Prix: Kunstgewerbeschule Genf. 6. Klasse: Spezialunterricht für Handel und Gewerbe: drei Bronzemedailien.

Italien. Allgemein ist die Klage über die ganz ungeeigneten Schullokale, welche allen hygienischen, pädagogischen und moralischen Prinzipien widersprechen. Viele Schulen befinden sich in armseligen dumpfen Hütten mit aufgelockertem Erdboden ohne Platten oder Zementbelag; nicht wenige Schulen sind sogar in Ställen untergebracht. Mehr als 10 Prozent sämtlicher Schulen sind ohne Tische und Bänke, so daß die Kinder auf dem Boden hocken und ihre Arbeiten auf den Knien schreiben müssen. Die Lehrer befinden sich in den materiell ärmlichsten und oftmals auch moralisch unwürdigsten Verhältnissen; denn aus Hunger und Not müssen sie auf alle nur erdenklichen Nebeneinnahmen bedacht sein. Am traurigsten ist es mit dem Volksschulwesen in Apulien, Calabrien, auf Sizilien und Sardinien bestellt; diese Provinzen weisen heute noch über 70 Prozent Analphabeten auf. Am 3. März d. J. haben 10000 Lehrer eine Petition an die Kammer gerichtet, in welcher sie um Abstellung der ärgsten Notstände nachsuchen. Doch ist darauf bis jetzt noch gar nichts erfolgt.

Pädagogische Literatur und Lehrmittel.

1. Die Geschichte der kath. Kirche von Anton Ender, Professor in Feldkirch. Verlagsanstalt Benziger & Cie. A. G. Einsiedeln.

Ein bedeutames und hochinteressantes Werk ist im Buchhandel im Verlag: der Hrn. Benziger & Cie. erschienen, das berechtigtes Aufsehen macht und erhalten wird. In einem hübsch ausgestatteten Bande von 1066 Seiten hat Hr. Professor Ender seine Kirchengeschichte geschrieben in Form von ausgearbeiteten Dispositionen zu Vorträgen für Vereine, Schule und Kirche. Sticht schon die eigenartige Behandlung des Stoffes vorteilhaft von alltäglichen Erscheinungen ab, so wird man noch mehr überrascht sein, wenn man sich erst in den dargebotenen Stoff vertieft. Eine Fülle Material ist da geboten, woraus sozusagen jede kirchliche Frage vollständig und erschöpfend behandelt werden kann. Ein sorgfältig zusammengestelltes Sach- und Personen-Register ermöglicht es sodann, sicher und rasch das einschlägige Material, die gewünschte Auskunft zu erhalten, so daß das Buch auch als vorzügliches Nachschlagewerk in der Kirchengeschichte dient. Der Rezensent, der das Buch gewissenhaft durchgegangen hat, darf daher mit allem Nachdruck dasselbe anempfehlen und wünscht nur, es möchte sich in jeder Pfarr- und Lehrerbibliothek, in jedem katholischen Vereine einbürgern. Das Buch wird vermöge seines reichen Inhaltes und der vorzüglichen Ausstattung der berühmten Verlags-handlung eine Zierde und eine Freude für den Besizer werden.

A. Sp.